

GALATraumkörper

Beliebte OP-VORBILDER:



Beliebtester
MUND



Beliebteste
AUGEN

ANGELINA JOLIE gilt als beliebtestes Vorbild für Patientinnen von Schönheitschirurgen. Vor allem ihren Mund wollen viele. CATHERINE ZETA-JONES' Augenbrauen-Bogen begeistert auch viele. Doch nicht alles ist möglich.



Beliebteste
NASE



Beliebteste
WANGEN

NICOLE KIDMAN Ihre Nase wünschen sich viele Frauen.

JULIA ROBERTS' makellose Wangen faszinieren.

Die Kurven von Sängerin Jennifer Lopez mögen nicht nur Männer. Viele Patientinnen möchten Po-implantate à la J. Lo.

Beliebtester
PO

Schön wie die STARS



Beliebtester BAUCH

GISELE BÜNDCHEN
Das Topmodel ist Vorbild, wenn es um die Modellierung von Bauch, Taille & Co. geht. Die Brasilianerin hat – wenn es nach Studien geht – die perfekten Maße.

Vorbildwirkung. Ein Gesicht wie Angelina, Giseles Bauch oder J. Los Po. Immer mehr Menschen wünschen sich das Aussehen eines Stars. Was die Beauty-Medizin möglich macht. Der Talk.

Sind die echt oder nicht? Diese Frage beschäftigte letzte Woche das Land, als „Venusfalle“ Sonja Kirchberger mit ihrem Nacktauftritt im österreichischen Playboy für Furore sorgte (siehe S. 73). Ihr Body für 49 Jahre: ein Traum – und bestimmt Ansporn für viele Frauen. Ebenso wie jener von Gisele Bündchen, die international zu den beliebtesten Vorbildern von Beauty-OP-Patientinnen zählt. Auf Platz eins der Studie, für die 20.000 plastische Chirurgen in 84 Ländern befragt wurden, welchen Berühmtheiten ihre Kundinnen nacheifern: Angelina Jolie, deren Lippen und Nase sich viele wünschen.

Expertenrunde. Doch was ist tatsächlich möglich? Und welche Schönheits-Geheimnisse haben die Stars wirklich? MADONNA bat die Beauty-Expertinnen Dr. Daniela Hoch, Dr. Elke Janig und Dr. Eva Wegrostek zum Talk.

Sonja Kirchberger gab zuletzt mit ihrem Nacktshooting Anlass zu einer Debatte über Beauty-OPs. Ganz allgemein hat man das Gefühl, künstliche Schönheit wird immer salonfähiger. Wohin geht der Trend?

DR. DANIELA HOCH: Der neueste Trend in der Schönheitschirurgie geht ganz klar weg von „ewiger Jugend“. Maskenhafte Gesichter oder unnatürliche Brüste sind out. Das Gros meiner Behandlungen zielt auf das Erhalten des natürlichen Aussehens und der Ausstrahlung meiner Patientinnen ab...

Experten IM TALK

LEADING LADIES in Sachen Beauty: (v. li.) Schönheits-Ärztin Dr. Eva Wegrostek (www.wegrostek.info), Dermatologin Dr. Elke Janig (www.kuzbrai.at) und die plastische Chirurgin Dr. Daniela Hoch (www.daniela-hoch.com) im edlen Ambiente des „Hotel Sans Souci“ (sanssouci-wien.com).



DR. ELKE JANIG: ...nämlich dem Alter entsprechend. Die Eingriffe sollen jedoch nicht sichtbar sein. Gerade in den letzten Jahren wurden neue Methoden entwickelt, die uns helfen, optimale Ergebnisse zu erzielen. Wie etwa die nicht-invasive Methode Kryolipolyse, auch Cool Sculpting genannt, bei der das Fett auf etwa vier Grad gekühlt wird. Dabei beginnt ein selbstständiger Abbauprozess der Fettzellen.

„In den USA ist es ganz normal, ab 20 Jahren Facials & Co. zu nutzen.“

DR. EVA WEGROSTEK über den Trend außerhalb Europas

Ein operativer Eingriff ist damit nicht mehr nötig.

DR. EVA WEGROSTEK: Stimmt, der Fokus liegt eindeutig auf non-invasiven Methoden. Ich komme gerade aus Hollywood zurück und dort geht der Trend weg von OPs. Was mich gewundert hat, war, dass die Ärzte in Hollywood extrem an den europäischen Methoden interessiert waren. Dort wird immer noch hauptsächlich operiert – die Techniken, die wir hier anwenden, sind dort noch nicht so bekannt. Wo Amerika aber eindeutig die Nase vorne hat: Es ist dort ganz normal, dass man ab 20 gut auf seine Haut achtet. Zum Beispiel mit Facials. Ab 30 macht so gut wie jede Frau ein unteres Botox-Lift. Das ist dort ganz und gäbe.

JANIG: Das ist auch der natür-

GALATraumkörper



**Experten
IM TALK**

„Der Trend geht in Richtung Natürlichkeit und Prophylaxe“, erklären die drei Beauty-Docs Dr. Eva Wegrostek, Dr. Daniela Hoch und Dr. Elke Janig im MADONNA-Talk. „Immer mehr Stars beugen Falten vor.“

lichere Weg. Denn: Die beste Faltenbehandlung ist, erst gar keine Falten entstehen zu lassen. Wer früh damit anfängt, arbeitet in Wahrheit kosten- und materialsparend. Ich sage immer: Wenn Sie ein Botox-Gegner sind, fangen Sie früh damit an! Dann werden Sie weniger davon brauchen.

„Ich rate: Wenn Sie ein Botox-Gegner sind, fangen Sie früh damit an!“

DR. ELKE JANIG über prophylaktische Beauty-Behandlungen

Bei guter Prophylaxe – wie viele Jahre kann man rausholen?

WEGROSTEK: Sicher zehn bis zwanzig Jahre. Der Vorteil regelmäßiger Vorbeugung ist, dass man immer gleich gut aussieht und nicht plötzlich nach einem Eingriff ein großer Unterschied erkennbar ist. Das ist auch der Trick vieler Stars. Bei uns gibt es leider immer noch viele, die erst mit 60

draufkommen, dass sie etwas gegen ihr Falten tun möchten. Und wir sollen dann Wunder bewirken. Das geht nicht!

Gisele Bündchen, Angelina Jolie etc. gelten international als große Vorbilder für Patientinnen. Kommen zu Ihnen Frauen mit Star-Fotos als Vorlage?

HOCH: Nein, meine Patientinnen wollen nicht unbedingt so aussehen wie Hollywood-Stars. Sie achten auf ihre Ernährung, sind sportlich und leben gesund, sie haben zu Recht Anspruch auf natürliches Aussehen, auch nach dem gewünschten Eingriff.

WEGROSTEK: Bei mir kommt das schon oft vor. Doch wenn jemand mit ganz schmalen Lippen zu mir kommt und mir ein Foto von Angelina Jolie zeigt, kann ich leider nur sagen: „Umbauen können wir Sie nicht!“ Jemandem unpassenderweise Schlauchbootlippen ins Gesicht zu zaubern, lehne ich ab. Man kann die Anatomie eines Gesichtes nicht einfach verändern.

HOCH: Mir ist es wichtig, mei-



Dr. Daniela Hoch und Dr. Elke Janig begutachten den Traumbody von Sonja Kirchberger (s. Story rechts).

Nicht alles ist möglich. Stars lassen sich nicht nur im OP verschönern – sie arbeiten an ihrem Körper.

nen Patientinnen zu erklären, warum gewisse Veränderungen nicht funktionieren. Dann sind sie mit sich selbst versöhnter und lassen sich besser und realistischer beraten.

JANIG: Außerdem muss man den Patienten verdeutlichen: Stars sind in ihrem alltäglichen Leben sehr konsequent – bei der Ernährung, beim Sport und bei prophylaktischen Eingriffen, wie Botox, Filler, Needling, Peelings... Das Aussehen ist schließlich ihr Job!

Andererseits gibt es unter den Stars viele, die zwar früh begonnen, es aber offensichtlich auch übertrieben haben. Wie etwa Charlène von Monaco, die kaum noch lachen kann.

WEGROSTEK: Das ist, glaube ich, aber eher eine Typfrage. Sie hat einfach ein verhaltenes Lächeln. Mir fällt keine Behandlung ein, die es verursacht, dass sie die Mundwinkel nicht mehr nach hinten ziehen kann. Sie ist nur schüchtern.

Nicole Kidman war aber nicht gerade sparsam mit Botox.

JANIG: Ich finde das aber gar nicht so schlimm, denn Hals und Dekolleté sind bei ihr noch relativ jugendlich und glatt. Komisch sieht es erst aus, wenn man ein ganz glattes Gesicht, aber einen faltigen Hals hat. **Sie sind auf Kongressen in aller Welt unterwegs. Können Sie uns einen Ausblick geben, was die Zukunft bringt?**

JANIG: Bei den nicht-invasiven Methoden wird sich noch einiges tun – also hochfokussierter Ultraschall, Kryolipolyse etc. Auch im Bereich der Prävention wird gerade sehr viel geforscht. Dazu kommt als dritter großer Bereich: Total Body. Es fokussiert sich nicht mehr

alles aufs Gesicht alleine.

WEGROSTEK: Bei mir wird jetzt schon sehr oft nach Hals- und Handliftings gefragt, denn das Gesicht sollte ja auch zum Rest passen.

HOCH: In der plastischen Chirurgie ist das Formen und Modellieren neu. Ich arbeite mit diesen neuen Methoden, bei denen Fett umverteilt wird und nicht mehr wie früher lediglich Implantate eingesetzt werden. Die Entwicklung geht ganz klar in Richtung Individualisierung.

„In der plastischen Chirurgie ist das Modellieren neu.“

DR. DANIELA HOCH über die Trends bei Schönheits-OPs

WEGROSTEK: In späterer Zukunft wird noch viel mehr möglich sein. Da wird dann bestimmt viel mit Stammzellen gearbeitet und die Eingriffe, die wir heute durchführen, werden dann nicht mehr benötigt. Das werden wir alle aber nicht mehr erleben (lacht).

Nachdem Eingriffe immer üblicher werden, heißt das, dass sie auch billiger werden?

JANIG: Ich denke schon, weil die Geräte günstiger werden.

HOCH: OPs werden nie zu Schnäppchen verkommen, da sich die Kosten für Krankenhaus, OP-Team und Materialien nicht verändern werden.

WEGROSTEK: Es gibt aber auch in der ästhetischen Medizin das Gesetz der Wirtschaft: Qualität kostet Geld! Das ist so. Und das wird so bleiben.

D. SCHIMKE, N. FISCHER